

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2019)

Rubrik: Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus

Informationsaustausch anlässlich der Weissenau-Begehung

Am 20. November fand bereits die sechste alljährliche Weissenau-Begehung statt. Mit dabei waren Ruedi Wyss (Gebietsbetreuer der kantonalen Abteilung Naturförderung, ANF), Martin Flück (Fischereiaufseher des kant. Fischereiinspektorates), Willy Müller (Geschäftsleiter Renaturierungsfonds, Fischereiinspektorat), Markus Steiner und Tom Hellickson (Vertreter des Golfclub Interlaken-Unterseen), Hans Gysi (Präsident Feldkommission der Burgergemeinde Unterseen), Alexander Schären (Vertreter des Werkhofs der Gemeinde Unterseen) und Peter Zingg (UTB). Die Flachmoorbereiche werden auf bestimmten Parzellen durch Landwirte nach Vorgaben der ANF (auf Vertragsbasis) gemäht. Dort sollen nun Rückzugsstreifen für Kleintiere entlang der Wassergräben im Umfang von fünf bis dreissig Prozent der Bewirtschaftungsfläche mindestens ein Jahr stehen bleiben. Diese Pflege soll abschnittsweise und auch wechselseitig auf beiden Grabenseiten erfolgen. Der Golfclub seinerseits mäht die in den Entwässerungsgräben des Flachmoors aufkommende Vegetation und baggert die Gräben nach zu starker Verlandung in Absprache mit dem Fischereiaufseher aus. Denn der Golfclub ist interessiert, dass das Wasser nicht auf den Golfflächen liegen bleibt, sondern Richtung Flachmoor und See abfließt. All diese und weitere Massnahmen sind im «Pflege- und Unterhaltskonzept für die Weissenau» von 2011 festgehalten. Da dieses Arbeitspapier verbindlich ist, aber nicht mehr allen präsent zu sein schien, wurde es in digitaler Form allen an der Begehung Anwesenden nochmals zugestellt.

Die ANF wird an mehreren Stellen Vorkommen der aus Ostasien stammenden Gelbroten Taglilie (*Hemerocallis fulva*) mit einem Schaufelbagger oder, wo das nicht möglich ist, von Hand oberflächlich abtragen. Dieser Neophyt breitet sich mit seinem unterirdischen Rhizomgeflecht flächenhaft aus und verdrängt alle anderen Pflanzen.

Unterhaltseinsätze

Alle im Jahr 2019 durchgeführten Einsätze sind in nachstehender Tabelle zusammengefasst. Die Informationen wurden von Brigitte Holzer und Ruedi Wyss (beide von der kantonalen Abteilung Naturförderung, ANF) mitgeteilt.

Die Tabelle zeigt, was man als Besucher nicht zu erkennen vermag: Ein Schutzgebiet kann nicht sich selbst überlassen werden, sondern bedarf fortlaufender und teils intensiver «Betreuung».

Zeitpunkt	Ausgeführte Arbeiten	Zweck, Ziel	Ausführende	Bemerkungen
23. Februar	Jährliche «Uferputzete» des UTB: Ca. 20 m ³ Schwemmholz und rund ½ m ³ Kehricht wurden aus dem Schilfgürtel und Wegrand am Ufer zusammengetragen und weggeräumt.	Kehricht beseitigen, mit Schwerpunkt auf Kunststoffen, soweit diese von Hand noch greifbar waren! Schilfrückgang eindämmen (schwimmendes Holz bricht die Halme).	Ruedi Wyss (Leitung) 17 Personen Jungjäger/innen, Fischer, Mitarbeiter ANF, UTB-Mitglieder	Finanzierung (Maschinen, Werkzeuge, Mittagessen) durch ANF
März	Gehölzpflege/Gehölzrückschnitt auf 20 Aren	Verbuschen der Flachmoore verhindern	Freiwillige unter Leitung der ANF	
Mai	Sanierung Tümpel beim Viadukt (ausserhalb Schutzgebiet)	Förderung Gelbbauchunke	Christian Sieber	Auftrag, Finanzierung durch ANF/AWA
4. Juni	Drohnenflug	Ausgangszustand der Goldrutenflächen erheben	Ristag Ingenieure	Finanzierung durch ANF
Juni	Asiatische Knöteriche ausgraben (teils mit Wurzel): 120 kg	Neophyten-Bekämpfung	ANF	
Juni/Aug	1./2. Mahd auf 100 Aren Riedflächen	Bekämpfung der Goldruten (Neophyt)	H.P. Feuz, Bewirtschafter	In den nächsten 2–3 Jahren wird die zweimalige Mahd weitergeführt
Juli – Okt	Aufsicht durch Swiss-Ranger an einzelnen Tagen, Abenden	Sensibilisierung der Besucher für verschiedenste biologische Besonderheiten und zur Einhaltung der Regeln	Stefan Steuri, Ranger	Finanzierung durch Kanton
August	Goldruten ausreissen: 450 kg	Bekämpfung der Goldruten	10 Zivildienstleistende, Ruedi Wyss	Bekämpfung muss jährlich wiederholt werden

Ausgeführte Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus im Jahr 2019

Zeitpunkt	Ausgeführte Arbeiten	Zweck, Ziel	Ausführende	Bemerkungen
August	Markierung der Orchidee Sommerwendel-ähre zur Verpflanzung im Jahr 2020	Artenschutzprojekt	Christian Gnägi	Auftrag und Finanzierung ANF
September	Goldruten und Taglilie mit Wurzel ausgraben: 150 kg	Neophyten Bekämpfung	3 Personen, ANF	
5. September	öffentliche Abendführung durch Swiss-Ranger	Sensibilisierung der Besucher	Stefan Steuri, Ranger	
Oktober	Begehung mit Bewirtschaftenden	Naturschutzverträge ab 2020. Neu, mit der zusätzlichen Auflage: «Schaffung / Erhaltung von Rückzugsstreifen für Tiere»	8 Bewirtschaftende mit ANF	

Ausgeführte Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus im Jahr 2019

Meteorologische Ereignisse

Fast jedes Jahr gibt es meteorologische Extreme zu vermelden. Als Folge der schnellen Klimaveränderung treten diese Extreme vermehrt und oft intensiver auf. Dieses Jahr war es unter anderem der kühlsste Mai seit rund dreissig Jahren, gefolgt vom zweitwärmsten Juni seit Messbeginn 1861 (Quelle: Klimabulletin Meteo Schweiz).

Zudem war in diesem Jahr mindestens ein regionales Sturmereignis zu beobachten. Am Nachmittag des 6. August fegte ein sog. Downburst (schwere Fallböe, d. h. Abwind) vom unteren Thunersee-Ende kommend über die Weissenau mit Windgeschwindigkeiten zwischen 100 und 120 km/h. Gegenstände wirbelten durch die Luft, Bäume samt Wurzelballen wurden ausgerissen und grosse Äste aus Baumkronen ausgebrochen. Dem Wind folgte ein Starkniederschlag. Die Gewitterfront bewegte sich mit einer Geschwindigkeit von rund 60 Stundenkilometern nach Nordosten Richtung Brienz und hinterliess an einigen Orten über fünf Zentimeter grosse Hagelkörner.



Abb. 1. Diese Gemeine Smaragdlibelle (*Cordulia aenea*), auch Falkenlibelle genannt, ist soeben aus ihrer Larvenhaut geschlüpft. Dies ist ein komplexer Umwandlungsprozess, dem das Verb «schlüpfen» kaum gerecht wird. Das Larvenstadium dauert je nach Art mehrer Monate bis mehrere Jahre! Der Umbau des ganzen Organismus wird von mehreren Häutungen begleitet. Die Larve hat sich hier am Handlauf beim Seerosenteich einen etwas exponierten Platz für ihre Umwandlung in ein flugfähiges Insekt ausgesucht. Denn der ganze Vorgang vom Öffnen der Larvenhauthülle über das Herausklettern bis zum Öffnen und «Fixieren» der Flügel kann eine bis drei Stunden dauern. In dieser Zeit ist die Libelle all ihren potentiellen Feinden, auch neugierigen Menschen ausgesetzt.



Abb. 2. Die Strauchwicke (*Hippocrepis emerus*) ist in der Weissenau entlang des Uferweges während ihrer Blütezeit (Mai bis Juni) eine auffällige Erscheinung. Sie stammt aus dem südeuropäischen Raum. Entsprechend liegt ihr Verbreitungsschwerpunkt in den an klimatische Gunstlagen gebundenen Flaumeichenwäldern und dem in der Schweiz fast ausschliesslich im Südtessin vorkommenden Hopfenbuchenwald.

Ranger

Die ANF unternahm dieses Jahr den Versuch, ab Juli zeitweise einen ausgebildeten Ranger in der Weissenau einzusetzen. Das BAFU steuerte dazu eine Startfinanzierung bei. Primäres Anliegen des Rangers Stefan Steuri war die Information der Passanten in der Weissenau. Die Besucher sollten unter anderem aufgeklärt werden, warum Tiere, gleich wie wir, auch mal ungestört sein möchten und welche weiteren Absichten hinter dem Konzept «Naturschutzgebiet» stehen. Aus Sicht des UTB wäre es sehr zu begrüßen, wenn seitens Bund oder Kanton Finanzen für den sporadischen Einsatz eines Rangers in der Weissenau zur Verfügung stünden. Der Ansatz mit den freiwilligen Naturschutzaufsehern funktioniert aus verschiedenen Gründen heute nicht mehr. Polizei und Wildhüter sind nicht explizit für Informations- und Aufklärungsarbeit in einem Naturschutzgebiet ausgebildet, zudem fehlen in beiden Bereichen die personellen Ressourcen. Da die Weissenau als Naherholungsraum von sehr vielen Personen genutzt wird und die individuellen Ansprüche der Besucher sehr unterschiedlich sind, böte sich hier Informations- und Aufklärungsarbeit geradezu an. Eine App auf dem Smartphone vermag einen persönlichen direkten Kontakt und die Möglichkeit, unmittelbar Fragen zu stellen, kaum zu ersetzen.



Abb. 3. Diese Moorenten (*Aythya nyroca*, Weibchen links, Männchen rechts, mit weisser Iris) waren am 24. Mai 2007 auf der Kleinen Aare in Unterseen zu beobachten.

Neue Brutvogelart in der Weissenau

Gemäss Informationsdienst der Vogelwarte Sempach (ID-Bulletin 291) hat 2019 in der Weissenau eine Moorente (*Aythya nyroca*) gebrütet (Beobachter: Marco Hammel). Dies sei der erste Brutnachweis am Thunersee und erst der sechste in der Schweiz. Moorenten halten sich zur Brutzeit hauptsächlich in Südosteuropa auf. Sie ist die seltenste europäische Tauchente und überwinterte bisher nur in kleiner Zahl in der Schweiz.

Nichts steht still in der Umwelt, und beschleunigt durch den Klimawandel dürfte die Dynamik noch verschiedenste Überraschungen (auch in der Weissenau) bringen. Manches entdeckt man aber nur bei geduldigem und aufmerksamem Beobachten, besonders wenn es ein seltenes und unauffälliges Phänomen ist.